

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 9

**Artikel:** 20 Stunden im Nidleloch  
**Autor:** Clare, W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755683>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Links nebeneinander: Beim Frühstück in der Gletschertischgrotte, 234 m unter dem Erdboden. Mitten im «Eßzimmer» steht als Tisch eine große Steinplatte

Rechts nebeneinander: Abstieg über eine 20 m lange Strickleiter. Die Expedition war mit 6 Strickleitern, 10 Seilen, 15 Tunnel- und Taschenlampen und mit Proviant für drei Tage ausgerüstet

# 20 Stunden im Nidleloch

VON W. CLARE

Eine wackere Schar Grenchener Bergsteiger brachte es Ende des verflossenen Jahres in anserem an Gelegenheiten zu alpinistischen Parforce-touren wahrlich nicht armen und deshalb nicht leicht zum Staunen aufgelegten Lande fertig, durch ein besonders anstrengendes Unternehmen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zu lenken. Es gelang ihnen der vollständige Abstieg ins Nidleloch, jenes seltsame Höhlengebilde im Gebiet des Hinter-Weissenstein, das zu den eindrucksvollsten Naturwundern der Schweiz gezählt werden darf. Ein beschwerlicher, mit allerhand Ueberraschungen in der Gestalt von kitzligen Kletterpartien und mehr oder weniger unfreiwilligen Rutschpartien gewürzter, über 20stündiger Marsch ließ die sorgfältig vorbereitete Expedition in allen Teilen gelingen. Es gab eigentlich bloß einmal — auf dem Rückmarsch beim Aufstieg über die letzte Strickleiter — einen wirklich aufregenden Moment: ein von dem außerordentlichen Strapazen übermüdeten Expeditionsteilnehmer erlitt mitten im Aufstieg einen Schwächeanfall und mußte am Sicherungsseil hängend, mühsam in die Höhe gezogen werden. Dieser Vorfall ließ das Stimmungsbarometer vorübergehend empfindlich sinken, und es gab in diesem Moment Teilnehmer, die das Nidleloch ins Pfefferland verwünschten und mit giftigen Bemerkungen über den Unfug bergsteigerischer Extravaganz nicht sparten. Als man indessen nach kurzer Wanderrung «Morgenluft» zu wittern begann, schwand

jeder Unmut rasch, und beim Hinausstreifen ins Tageslicht waren alle strapazien vergessen. Nur ein Gedanke des Stolzes über die vollbrachte Leistung und der Genugtuung über den überaus glücklichen Ausgang der Expedition beseelte die Teilnehmer. Um dem Leser einen Begriff von der Größe und dem Formenreichtum des auf 376 Meter Tiefe führenden Nidlelochs zu geben, seien hier die von den Expeditionsteilnehmern der Reihe nach berührten Grotten und Gänge in Stichwörtern aufgezeichnet:

1. Eingang; 2. Dom oder Bischofsmütze;
3. Wasserlöcher oder Fledermausgrotte; 4. Jungfern schlupf; 5. Helvetiagrotte; 6. Kinzelbachfall (Drahtseil 15 m); 7. Trugöhle;
8. Grotte des Todes (Drahtseil 10 m); 9. Teufelsgrotte (Forsterhöhle, Strickleiter 8 m überhängend); 10. Forstergrotte (Strickleiter 15 m überhängend); 11. Greßlygrotte (Drahtseil 20 m); 12. Nasse Grotte (Drahtseil 75 m); 13. Rote Leiter (20 m überhängend); 14. Orgel oder Rotschygrotte; 15. Gletschertischgrotte (Strickleiter 22 m überhängend); 16. S. A. C.-Grotte, Tropfsteinhöhle; 17. Helds Rast (Absturz 7 m); 18. Biberhöhle (Strickleiter 5 m); 19. Roter Salon, oder Hause's Ruh; 20. Kamin (Aufstieg); 21. Wasserfall; 22. Studentenende (Strickleiter 6 m); 23.—25. Drecklöcher.



In der Biberhöhle. Die Felsen sind mit kleinen Kristalltropfen überzählt, die das Klettern sehr erschweren

Am Ende des großen Absturzes zur Teufelsgruppe. Die Drahtseile (darunter ein 75 m langes) sind vom Nidleloch aus in die Biberhöhle angebracht worden, der völle 5 Jahre lang jeden Sonntag in die Grotten hineinstieg





Der ungarische Reichsverweser Horthy blickt am 1. März auf eine 10jährige Regierungstätigkeit zurück. Das Jubiläum wird am Samstag in Budapest feierlich gefeiert. Das Bild zeigt Horthy bei der Abnahme einer Parade



Links nebenstehend:  
**Ariste Robert**  
in Chaux-de-Fonds,  
von 1900 bis 1923 Redakteur  
des französischen Teils der  
Schweiz-Schützenzeitung,  
eine führende Persönlichkeit  
des Schützenwesens im Kanton  
Neuenburg, von 1891  
bis 1925 Mitglied des Zentral-  
komitees des Schweizer-  
Schützenvereins, starb im  
Alter von 82 Jahren



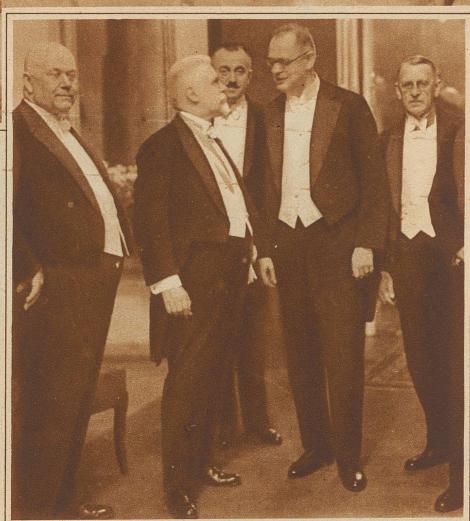
Bild rechts im Kreis:  
**Oberst Hugo Mosimann**  
einer der geschäftsmäßig artigsten  
der Berner Stadt, der vor allem eine  
weiterzweigende Anwaltspraxis in  
den Kreisen des Handels und der  
Industrie hatte, starb an den Fol-  
gen eines Reitunfalls im Alter  
von 49 Jahren in Bern. Im Militär bekleidete Mosimann das Amt eines Stabchefs  
der 3. Division und führte zuletzt das Kommando der Infanteriebrigade 7

Nebenstehendes Bild rechts:

Die «Bubensäule», eine künstlerische Schneplastik am Davoser Winterfest, ausgeführt von Bildhauer W. Scherzmann in Minusio  
Phot. Meerkämper



Ein schweizerisches Großflugzeug. Die Flugzeugfabrik Alfred Comte in Horgen ließ letzten Samstag in Dübendorf die ersten erfolgreichen Versuchslüge mit dem Bombenflugzeug A. C. 3 ausführen. Diese Maschine rein schweizerischer Konstruktion ist in Serie an die bolivianische Regierung zu liefern. Die Kanzel vorne am Flugzeug ist als Geschützturm gedacht und soll zum Einbau eines Schnellfeuergeschützes dienen. Im Rumpf sind besondere Vorrichtungen für die Bombenladung angebracht  
(Phot. Wild)



Bundeskanzler Schober in Berlin.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober, der zu Beginn des Monats mit Mussolini bei deutzsche Besprechungen hielt, weilte dieser Tage in Berlin, wo offenbar verschiedene in Rom behandelte Probleme zur Sprache kamen, die hauptsächlich das Verhältnis zu Ungarn und Jugoslawien betreffen. Das Bild zeigt den Empfang beim deutschen Reichskanzler Dr. Müller. Von links nach rechts: Polizeipräsident Zörgebé, Bundeskanzler Schober, Staatssekretär Pündler, Reichskanzler Dr. Müller, Generalsekretär Peter. Wien